



## **Ergebnisprotokoll**

Sitzung **Kulturausschuss**

6. März 2024, 16:30 Uhr bis 18:15 Uhr

Öffentlicher Teil

Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz

Vorsitz: Bürgermeister Dr. Albert Käuflein

Teilnehmende und Entschuldigungen siehe Anwesenheitsliste

### **TOP 1: Vorstellung der neuen Leiterin der Stadtbibliothek**

mündlicher Bericht

---

#### **Beschluss: Kenntnisnahme**

Aus dem Gremium gibt es keine Wortmeldungen.

### **TOP 2: Mögliche Neustrukturierung der Stadtbibliothek und Kinder- und Jugendbibliothek in einem erweiterten Ständehaus / Machbarkeitsstudie**

Vorlage: 2023/1395

---

#### **Beschluss: Kenntnisnahme**

Präsentation durch Barbara Rettenmaier, Karlsruher Fächer GmbH (KFG) und Maren Krähling, Kulturamt | Stadtbibliothek

In diesem Zusammenhang werden folgende Themen angesprochen:

- Stadtrat Frewer (GRÜNE) lobt die Planungen, allerdings stehe die Frage nach der Finanzierung im Raum. Er begrüßt die Idee, das UG anders zu nutzen, als bisher. Die Idee eines Dritten Ortes findet er phantastisch. Er regt an, von den Erfahrungen in Suseong-gu zu profitieren.
- Lobend äußert sich auch Stadträtin Lorenz (FW|FÜR). Die Planungen seien zeitgemäß und zukunftsweisend für die Innenstadtentwicklung.
- Stadträtin Ernemann (SPD) betont die ideale Lage und bekräftigt ebenfalls den Austausch mit Suseong-gu. Das Zeitfenster sei ambitioniert. Sie kann sich vorstellen, dass die Realisierung auch schneller gehen könnte. Wo ein Wille sei, sei auch ein Weg. Im Hinblick auf den Finanzrahmen sei es wichtig, zu wissen, welchen Anteil die Stadt zu tragen habe. Dies sei wichtig für die weitere Entscheidungsfindung.
- Der Vorsitzende informiert, dass ein weiterer fachlicher Austausch geplant sei und verspricht, dass die Präsentation nach der Sitzung im Ratsinformationssystem abrufbar sei. Im Bezug auf die Vorab-Berichterstattung in den Badischen Neuesten Nachrichten

erläutert er, dass Vorlagen zu öffentlichen Sitzungen bereits vorab auch für die Öffentlichkeit abrufbar seien.

- Stadträtin Dr. Dogan (CDU) kann mit der grundsätzlichen Tendenz mitgehen. Das Thema Finanzen werde allerdings aufschlagen.
- Stadtrat Schnell (AfD) begrüßt die Zusammenlegung mit der Kinder- und Jugendbibliothek. Im Bezug auf die Kosten fragt er nach einem „Plan B“, falls es knapp sein werde mit dem Geld.
- Der Vorsitzende erklärt, dass das Thema auch im Aufsichtsrat der KFG und im Hauptausschuss behandelt werde.
- Stadträtin Böhringer (FDP) begrüßt das Projekt, insbesondere die Möglichkeit, auf gleichen Ebenen alles zu integrieren. Sie erkundigt sich, ob bei Abend- und Sonntagsöffnungszeiten auch mehr Personal, benötigt werde.
- Stadtrat Huber (SPD) betont, dass man 2024 starten, bis 2026 planen und für den Haushalt 2027 Mittel einstellen solle.
- Prof. Dr. Eckart Köhne informiert, dass das Badische Landesmuseum Erfahrungen mit einem Dritten Ort habe. Die Kompetenzen dafür seien nicht unbedingt im eigenen Haus verfügbar. Dies müsse man mitdenken und gegebenenfalls entsprechende Ressourcen schaffen.
- Stadträtin Göttel (DIE LINKE) findet die Idee sehr gut, Strukturen zu schaffen, die das Bestehende gezielt nutzen. Sie lobt auch das Konzept, in der Stadtbibliothek mehr als einen Ort zu sehen, an dem man Medien ausleihe. Dies solle ausgebaut werden. Karlsruhe brauche als Studentenstadt mehr Lernorte.
- Stadtrat Borner (GRÜNE) regt an, im Hinblick auf die Barrierefreiheit den Behindertenbeirat frühzeitig einzubeziehen.
- Barbara Rettenmaier (KFG) führt aus, dass nach aktueller Planung die KFG die Sanierung übernehme und sich das Amt für Hochbau- und Gebäudewirtschaft mit 50% an den Kosten des Neubaus beteilige. Hierzu gäbe es aber noch Abstimmungsbedarf, auch über die Höhe der Miete. Über einen Investitionszuschuss müsse in der Bürgermeisterrunde und im Hauptausschuss diskutiert werden.

### **TOP 3: UNESCO City of Media Arts: Bericht, Info zu Netzwerktreffen 2029 in Karlsruhe, Art Rückblick**

Vorlage: 2023/1396

---

#### **Beschluss: Kenntnisnahme**

Aus dem Gremium gibt es keine Wortmeldungen.

**TOP 4: Aktualisierung / Neufassung des Vertrags zwischen dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe über die Verwaltung des Badischen Staatstheaters (Verwaltungsstatut)**

Vorlage: 2023/1397

---

**Beschluss: Vorberatung ohne Änderungen**

Aus dem Gremium gibt es keine Wortmeldungen.

**TOP 5: Erstellung eines Konzepts zur Dynamisierung des Kulturetats für die institutionell geförderten freien Kultureinrichtungen**

Antrag: GRÜNE

Antrag: SPD

Vorlage: 2023/1118

---

**Beschluss: Zustimmung zum Verwaltungsvorschlag**

In diesem Zusammenhang werden folgende Themen angesprochen:

- Der Vorsitzende verweist auf die Anträge von SPD und GRÜNEN. Die Verwaltung schlage vor, für 2024 den Betrag zu nehmen, der im Doppelhaushalt eingestellt sei. Dies entspräche einer Erhöhung um 2,44%. Ausgenommen seien reine Mietzuschüsse sowie die Zuschüsse an das Badische Staatstheater, das ZKM | Zentrum für Kunst und Medien und die Volkshochschule (vhs). In dieser Form würde der Haushaltsbeschluss nun vollzogen. Sollte es aus dem Gremium andere Wünsche geben, sei ein Gemeinderatsbeschluss notwendig. Ein Konzept läge noch nicht vor. Im Sommer letzten Jahres habe mit den Stadträtinnen und Stadträten des Kulturausschusses ein erster Workshop stattgefunden, verbunden mit der Frage, nach welchen Kriterien man künftig fördern wolle. Er wolle die Gespräche mit dem neuen Gemeinderat weiterführen.
- Stadträtin Ernemann (SPD) erklärt, das die Dynamisierung von Zuschüssen seit Jahren thematisiert wurde und sie glücklich sei, dass nun ein Knopf daran gemacht worden sei. Dies habe auch Freude bei den Kultureinrichtungen ausgelöst. Was fehle sei ein Konzept. Sie bittet darum, dieses zügig auf den Weg zu bringen.
- Stadtrat Frewer (GRÜNE) sieht den Antrag seiner Fraktion mit dem Vorschlag der Verwaltung als erledigt. Er betont, dass auch bei der vhs eine Dynamisierung dringend erforderlich sei.
- Der Vorsitzende bestätigt auf Nachfrage von Stadtrat Frewer (GRÜNE), dass auch das Kammertheater von der Dynamisierung ausgenommen sei.
- Stadträtin Göttel (DIE LINKE) betont, dass die Kultureinrichtungen den Stein ins Rollen gebracht hätten. Eine Dynamisierung in Höhe von 2,44% sei gut, reiche aber bei weitem nicht aus, um dem Inflationsausgleich und prekären Arbeitsverhältnissen entgegenzuwirken. Ziel solle sein, gute Bedingungen zu schaffen.
- Stadträtin Dr. Dogan (CDU) erwartet das zugesagte Konzept und regt an, über die Finanzierung des Kammertheaters im Rahmen des Folgehaushalts zu diskutieren.

- Der Vorsitzende sagt zu, dass es im Herbst 2024 einen weiteren Workshop geben wird.
- Stadtrat Haug (KAL/Die PARTEI) und seine Fraktion tragen den Vorschlag der Verwaltung mit.
- Nils Menrad führt aus, dass die Kultureinrichtungen erleichtert seien. Eine Umfrage unter den Mitgliedern des Kulturrings habe gezeigt, dass durch ausgebliebene Zuschuss-Erhöhungen in den letzten 10 Jahren ein realer Kaufkraftverlust von ca. 20% entstanden sei. Stuttgart habe eine Dynamisierung von 27 Millionen Euro beschlossen. Er schlägt vor, die Dynamisierung an den Verbraucherpreisindex zu koppeln. Er fragt nach, warum er keine Einladung zum Workshop zur Kulturförderung erhalten habe und ob die Zuschüsse für die Filmfestivals ebenfalls dynamisiert werden.
- Der Vorsitzende führt aus, dass der erste Workshop nur mit den gemeinderätlichen Mitgliedern stattgefunden habe. Man wolle Kriterien für eine künftige Kulturförderung entwickeln. Dies sei nicht identisch mit Kriterien für eine Dynamisierung. Die Stadt habe nicht die finanziellen Ressourcen, um eine stetige Dynamisierung umzusetzen. Es müsse darum gehen, wo künftig Schwerpunkte gesetzt werden sollen.
- Dominika Szope (Kulturamt) informiert, dass es im Workshop zunächst darum ging, die Zustimmung einzuholen, in Richtung einer Reform der institutionellen Förderung weiterzuarbeiten. Dies sei ein Prozess mit mehreren Playern, der weitergeführt werden muss. Die Kultureinrichtungen würden dabei die erste Rolle spielen.
- Stadtrat Huber (SPD) bestätigt, dass der erste Workshop zu diesem Thema noch sehr unkonkret gewesen sei. Er erläutert zum SPD-Antrag, dass seine Fraktion den Antrag so gestellt habe, dass er mehrheitsfähig sei. Er betrachte den erreichten Beschluss als einen Anfang. Er führt weiter aus, dass eine Preisindexanpassung in den Haushaltsberatungen nicht mehrheitsfähig gewesen wäre.
- Bürgermeister Dr. Käuflein führt aus, dass am Ende der Gemeinderat das letzte Wort habe. „Ein Mehr auf der einen Seite, sei ein Weniger auf der anderen Seite“.
- Stadträtin Rastetter (GRÜNE) findet den vorliegenden Vorschlag zur Dynamisierung gut. Ihre Fraktion wolle kein Gießkannen-Prinzip. Aufgabe sei, Kultur voranzubringen. Es gäbe Bereiche, die mehr Förderung benötigen, andere benötigen weniger. Es sei eine Herausforderung, ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten. Das Kulturamt habe die Expertise. Sie betont, dass die Entscheidungen in einem solchen Konzept transparent, effizient und zukunftsfähig sein müssen.

## **TOP 6: Stadtteilgeschichte Südstadt: Blaues Schild für die ehemalige Brauerei Wolf**

Antrag: KAL/Die PARTEI

Vorlage: 2023/1138

---

### **Beschluss: Der Antrag wird umgesetzt.**

In diesem Zusammenhang werden folgende Themen angesprochen:

- Stadtrat Haug (KAL/Die PARTEI) bedankt sich, dass der Vorschlag umgesetzt werde.

- Der Vorsitzende führt aus, dass dies eine sehr schöne Idee sei, die zu Karlsruhe passe.

### **TOP 7: Kunstkommission straffer organisieren**

Antrag: FW|FÜR

Vorlage: DHH/2023/4101/1

---

**Beschluss: Kunstkommission und Kunstankaufskommission werden zusammengelegt. Das Gremium tagt in der Städtischen Galerie. 3 Sitzungen pro Jahr sollen verbindlich festgelegt werden. Eine Begrenzung der Redezeit findet nicht statt.**

In diesem Zusammenhang werden folgende Themen angesprochen:

- Stadträtin Lorenz (FW|FÜR) stimmt dem Verwaltungsvorschlag zu, Kunstkommission und Kunstankaufskommission zusammenzuführen und auf 2 Termine pro Jahr zu begrenzen. Eine Begrenzung der Redezeit in Vorberatungen lehnt sie ab. Sie schlägt vor, die Einführung durch den Vorsitzenden zu kürzen.
- Stadträtin Dr. Dogan (CDU) ist einverstanden, Kunstkommission und Kunstankaufskommission zusammenzuführen. Sie spricht sich dafür aus, die Redezeiten in Vorberatungen nicht zu begrenzen.
- Stadtrat Schnell (AfD) spricht sich ebenfalls für eine Zusammenlegung aus. Mit einer Begrenzung der Redezeiten ist er nicht einverstanden, da dies bei der Entscheidung helfe.
- Stadträtin Rastetter (GRÜNE) schließt sich der Stellungnahme der Verwaltung an. Sie gibt zu bedenken, dass beide Gremien einen unterschiedlichen Auftrag haben. Die Kunstankaufskommission tage in der Städtischen Galerie, da dort das anzukaufende Werk angeschaut werde. Die Kunstkommission befasse sich mit Kunst im öffentlichen Raum. Man übernehme Verantwortung für die Stadtgesellschaft. Die Förderung von Künstler\*innen und deren Werken erfordere eine ernsthafte Auseinandersetzung. Sie spricht sich daher dafür aus, an 4 Sitzungen pro Jahr festzuhalten und abzusagen, wenn einzelne Sitzungen nicht gebraucht werden. Beiden Gremien wohne eine unterschiedliche Verantwortung inne, der man unterschiedlich Rechnung tragen müsse.
- Stadträtin Ernemann (SPD) erklärt, dass es sich bei der Kunstkommission und bei der Kunstankaufskommission um zwei völlig unterschiedliche Gremien handle. Die Kunstankaufskommission müsse in der Städtischen Galerie stattfinden. Eventuell könne die Kunstkommission auch dort tagen. Die Kunstkommission habe selten 4x im Jahr getagt. Es solle verbindliche Termine geben. Den Umgang mit Redezeiten könnten die Stadträtinnen und Stadträten selbst steuern. Künstler\*innen reden eher ungern lange.
- Stadtrat Schnell (AfD) spricht sich für die Beibehaltung der bisherigen Termine aus. Er schlägt vor, dass Fraktionen freiwillig auf einen Sitz verzichten, den dann andere Fraktionen wahrnehmen könnten.
- Der Vorsitzende fasst zusammen, dass Kunstkommission und Kunstankaufskommission künftig zusammengelegt werden. Das Gremium tagt in der Städtischen Galerie, wenn ein Kunstankauf auf der TO steht. 3 Sitzungen pro

Jahr sollen verbindlich festgelegt werden. Eine Begrenzung der Redezeit findet nicht statt.

## **TOP 8: Verschiedenes (mündlich)**

### **Sachstand Kulturzentrum West in der ehemaligen Molkereizentrale**

- Der Vorsitzende führt aus, dass für das Projekt aus dem Corona-Hilfsfonds ein Zuschuss in Höhe von 300.000 Euro bewilligt wurde. Eine Bauvoranfrage liege vor, gegen die Widerspruch eingelegt wurde.
- Um zwischen den Beteiligten zu vermitteln, hatte der Vorsitzende zum Runden Tisch eingeladen. Der Kompromissvorschlag sah vor, dass einstweilen nur ein Bauantrag für die Genehmigung von Proberäumen beantragt wird, wenn die Nachbarn ihre Widersprüche zurückziehen. Hierüber konnte keine Einigung erzielt werden.
- Der Bürgerverein habe unterdessen positiv zum Kulturzentrum Stellung bezogen.
- Zwischenzeitlich stand auch die Frage im Raum, ob die Finanzierung des städtischen Baukostenzuschusses haushaltsrechtlich zulässig war. Die Verwaltung habe dies in ihrer Antwort bejaht.
- Es gelte nun die weiteren Schritte abzuwarten.

### **Kulturlotsen Sachstandsbericht**

- Der Vorsitzende berichtet, dass das Kulturlotsen-Projekt neu aufgelegt wurde. Erste Tandems konnten im Frühsommer starten. Das Projekt hat derzeit 30 teilnehmende Tandems (Pate/Kind). Die Zahl solle bis Ende des Jahres verdoppelt werden.
- Das Projekt erzielte Ende Februar 2024 den 2. Platz beim „Staatsanzeiger Award“. Gewürdigt wurden die herausragenden Bemühungen in der Förderung kultureller Bildung und Teilhabe in Karlsruhe.

### **Schule und Kultur**

- Der Vorsitzende informiert, dass die nächste Jury-Sitzung am Dienstag, 14. Mai 2024, 13:30 Uhr im Raum Nancy/Nottingham im Rathaus stattfindet (Dauer ca. 5 Stunden).
- Ab 15:30 Uhr tagt am selben Tag der Gemeinderat. Der Vorsitzende sagt die Suche nach einem Alternativtermin zu.

### **Medienbus**

- Der Vorsitzende informiert, dass der Medienbus in Reparatur sei. Die Verwaltung hoffe, dass der Bus im Laufe des Aprils wieder auf Tour sei.
- Einer der Haustechniker aus dem Prinz-Max-Palais sei zudem auf der Zielgeraden zum LKW-Führerschein, so dass hier im Krankheitsfall des Fahrers hoffentlich bald personeller Ersatz möglich sei.

### **Volkstheater**

- Stadträtin Göttel (DIE LINKE) erkundigt sich nach der Zukunft der Volkstheater-Sparte am Badischen Staatstheater.
- Dr. Ulrich Peters berichtet, dass Interesse und Auslastungszahlen zeigen würden, dass die Sparte in Karlsruhe nicht funktioniere. Über die Zukunft des Volkstheaters entscheide sein Nachfolger. Nach seinen Informationen möchte Herr Firmbach eine Sparte Digitaltheater einrichten.

### **Straßenbenennungen**

- Stadtrat Borner (GRÜNE) erkundigt sich, ob die Verwaltung aufgrund der jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnisse über antisemitische Äußerungen und Einstellungen von Hans Thoma Handlungsbedarf im Hinblick auf die entsprechende Straßenbenennung in Karlsruhe sehe.
- Der Vorsitzende erläutert, dass der Kulturausschuss nicht zuständig sei für Straßenbenennungen. Er wird die Frage prüfen lassen und zu gegebener Zeit berichten.

05.04.2024

Protokollantin: Claudia Lahn

|